

Höhe : 680

X-Koord: 598.9

Y-Koord : 251.25

Ein grosses, aus mehreren Teilgebieten bestehendes Vorranggebiet am Hang oberhalb von Liesberg. Es handelt sich um überwiegend beweidete, teilweise aber auch gemähte Halbtrockenrasen. Die Tagfaltervielfalt ist ausserordentlich. Mit dem Rostbraunen Wiesenvögelchen beherbergt das Gebiet eine Seltenheit, die hier wahrscheinlich ihr letztes grösseres Vorkommen im Kanton hat.

**Beschreibung;
Vegetation**

Die einzelnen Teilgebiete sind sehr verschieden und werden deshalb separat beschrieben:

Teilgebiet 1 («Oltme, Mähwiese»): Das Kerngebiet nimmt ein schöner, blumenreicher und lockerwüchsiger Halbtrockenrasen ein, dominiert von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*). Der obere Rand der Fläche ist besonders flachgründig. Hier wachsen u.a. Ästige Graslilie (*Anthericum ramosum*), Edel-Gamander (*Teucrium chamaedrys*) und Berg-Gamander (*Teucrium montanum*). Eingestreut in die Magerrasen sind mehrere grössere Gebüschgruppen und Einzelbäume. Am Ostrand wurden Schlehen gepflanzt. Das westliche Viertel zeichnet sich durch dichtere Bestände von Brombeeren und Gebüsch aus. Hier wurden vor kurzer Zeit Gebüsch und Bäume entfernt, die nun wieder ausschlagen. Dem gesamten Halbtrockenrasen wurde potentiell nationale Bedeutung zugesprochen (TWW-Objekt «BL 177 Oltme»).

Teilgebiet 2 («Oltme, Weide»): Ein heterogenes Gebiet, geprägt durch relativ intensiv beweidete Halbtrockenrasen, kleinflächiger aber auch Mähwiesen und Gebüsch. Das Teilgebiet wird durch einen bewaldeten Bacheinschnitt in eine westliche und eine östliche Hälfte unterteilt. Die Westhälfte ist überwiegend als recht magere, von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) geprägte Weide ausgebildet. Vor allem im Westen treten Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) und

Brombeeren (*Rubus fruticosus* s.l.) als «Weideunkräuter» auf. Im Zentrum befindet sich eine jüngst wieder geöffnete, sehr blumenreiche Waldlichtung. Neben einem schönen Halbtrockenrasen finden sich hier verbrachende Stadien mit vielen Saumpflanzen, u.a. Dost (*Origanum vulgare*) und Gemeines Johanniskraut (*Hypericum perforatum*). Vereinzelt wachsen Sträucher wie Weissdorn (*Crataegus* sp.), Wacholder (*Juniperus communis*) und Berberitze (*Berberis vulgaris*), ausserdem Stockausschläge von Schlehe (*Prunus spinosa*) sowie Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*). In der östlichen Hälfte werden die steilsten Hanglagen von einem stark beweideten Halbtrockenrasen eingenommen. Kleine Gruppen von Krüppelschlehen, grosse Einzelbäume sowie kleine Felsen und eine Felsrippe verleihen dem Gebiet einen hohen Strukturreichtum. Hier wachsen charakteristische Pflanzenarten flachgründiger Halbtrocken- und Trockenrasen, wie z.B. Kugelblume (*Globularia punctata*), Wundklee (*Anthyllis vulneraria* s.l.) und andere. Im flacheren Teil östlich davon grenzen eine von der Aufrechten Trespe dominierte, blumenreiche Wiese sowie – ganz im Osten unterhalb der Haarnadelkurve – ein mehrmals jährlich beweideter Magerrasen an.

Teilgebiet 3 («Räschberg»): Ein sehr magere, durch Wacholderbüsche geprägte Weide. Die östliche Hälfte ist deutlich magerer als die westliche und weist eine lückige Grasvegetation, vereinzelt Wacholderbüsche, Gebüschinseln sowie viele offene Bodenstellen auf. Die westliche Hälfte ist arm an Gebüsch und ist von einem deutlich homogeneren Magerrasen bestanden. Im zentralen oberen Hangbereich sind die Bodenverhältnisse am flachgründigsten. Hier wächst u.a. die Kugelblume (*Globularia punctata*). Nach unten schliessen fettere Bereiche an, in denen auch Adlerfarn auftritt. Der Hangfuss sowie der Sporn nach Süden sind bedingt durch Bäume und Büsche deutlich schattiger.

Teilgebiet 4 («Liesbergweide»): Beweideter (Westteil) bzw. gemähter (Ostteil) Halbtrockenrasen am oberen Rand des Hangs. Die Weiden sind nur in einem relativ schmalen Streifen als Magerrasen ausgebildet und gehen – ausserhalb des Kerngebiets – rasch in intensiv genutzte Fettweiden über. Die flachgründigsten Bereiche liegen im Nordwesten des Kerngebiets. Der obere Rand der Magerweiden ist streckenweise sehr strukturreich ausgebildet. Neben Krüppelschlehen finden sich hier auch kleine Rosengebüsche (*Rosa* sp.), Brombeersträucher und alte Weidbäume. Der Waldrand weist mehrere kleine Buchten auf, welche die schönsten und blumenreichsten Magerrasen aufweisen. Im Osten stehen mehrere Büsche und Obstbäume auf der Fläche.

Die Aufwertungsgebiete umfassen angrenzende Waldränder sowie die südlich an das Teilgebiet 4 angrenzenden Fettweiden.

Bedeutung für die Tagfalter

Das Vorranggebiet weist eine ausserordentlich hohe Tagfaltervielfalt auf. Nebst zahlreichen für das Laufental typischen Arten der Halbtrockenrasen und Saumbereiche kommen Arten vor, für die das Vorranggebiet eine besondere Verantwortung trägt:

Rostbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*):
2006 konnten im Teilgebiet «Oltme, Mähwiese» etwa 30 Tiere der stark gefährdeten Art beobachtet werden. Auch 2006 wurden in kurzer Zeit wieder über 10 Tiere gezählt. Ein einzelnes, wahrscheinlich von der nahen Mähwiese zugeflogenes Tier konnte 2005 zudem auf der steilen Weide im Ostteil des Teilgebiets «Oltme, Weide» beobachtet werden. Es ist nicht auszuschliessen, dass die Mähwiese bei Oltme die letzte Population im Kanton beherbergt, zumal die Art in den Vorranggebieten Nr. 2 (Erhollen, Liesberg) und Nr. 16 (Lauchweid, Eptingen / Langenbruck) in den beiden letzten Jahren trotz Nachsuche nicht mehr festgestellt werden konnte. Denkbar ist aber auch, dass das Rostbraune Wiesenvögelchen an anderer Stelle in Liesberg noch immer vorkommt, z.B. im Teilgebiet «Räschberg» oder im Vorranggebiet Nr. 3 «Bergweid» (vgl. separates Artenschutzprojekt). Bedingt durch die 1989 ausgeführte Aufforstung zwischen den Teilgebieten 1 und 2 – eine

Ersatzaufforstung für die Rodung im Gebiet des heutigen Steinbruchs Bohlberg – hat die Art wahrscheinlich auch in Liesberg beträchtlich an Lebensraum eingebüsst.

Schwarzgefleckte Bläuling (*Maculinea arion*):

Die im Kanton sehr seltene Art wurde in den Teilgebieten «Oltme, Weide» und «Liesbergweide» nachgewiesen, auf der Liesbergweide 2000 in vier Exemplaren. Beide Weiden sind potenziell gute Lebensräume, die Liesbergweide wird aber so intensiv beweidet, dass sich die Art nicht mehr lange halten dürfte (vgl. auch separates Artenschutzprojekt).

Flockenblumen-Grünwidderchen (*Jordanita globulariae*):

Die Art hat ihren kantonalen Schwerpunkt im Laufental und wurde nur in Liesberg regelmässig beobachtet. Dem Vorranggebiet «Oltme - Liesbergweide» kommt – zusammen mit dem Gebiet «Erhollen» – die grösste Bedeutung für den Erhalt der Art im Kanton zu. Die meisten Nachweise gelangen im Teilgebiet «Oltme, Weide», einzelne auch im Teilgebiet «Liesbergweide». Aufgrund der wenigen genitalmorphologisch überprüften Exemplare kann nicht ausgeschlossen werden, dass – wie im Gebiet «Erhollen» – auch das Seltene Grünwidderchen (*Jordanita notata*) vorkommt.

Bemerkenswerte Arten der mageren Wiesen und Weiden sind zudem der Steinkleebläuling (*Plebicula dorylas*) am Räschberg, der Silbergrüne Bläuling (*Lysandra coridon*) und das Veränderliche Widderchen (*Zygaena ephialtes*) im Teilgebiet «Oltme, Mähwiese» sowie das Hufeisenklee-Widderchen (*Zygaena transalpina*) und die Rostbinde (*Hipparchia semele*). Typische Arten der Saumbereiche sind der Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) und das Gelbe Ochsenauge (*Pyronia tithonus*). Beobachtet wurden ferner der Schlehenzipfelfalter (*Satyrium spini*) im Teilgebiet «Oltme, Mähwiese» und der Mattfleckige Braundickkopffalter (*Thymelicus acteon*) in Teilgebiet «Oltme, Weide». Ob sich die beiden Arten regelmässig im Gebiet fortpflanzen, ist nicht bekannt.

Schutz, Gefährdungen

Nur die Teilfläche «Oltme, Mähwiese» ist geschützt. Sie liegt innerhalb des kantonalen Schutzgebiets «Oltme», das die gesamte Ersatzaufforstung für den Steinbruch Bohlberg umfasst. Für das Teilgebiet «Räschberg» und den überwiegenden Teil des Gebiets «Oltme, Weide» bestehen Bewirtschaftungsverträge im Rahmen des Ökologischen Ausgleichs. Abgesehen vom fehlenden Schutz einzelner Teilgebiete sind die folgenden Gefährdungen für die Tagfalterfauna von Bedeutung:

1) Überweidung: Die Weiden des Teilgebiets «Liesbergweide» sind derzeit eindeutig zu stark bestossen. Nur noch ein schmaler Streifen Weide kann heute noch als Magerweide angesprochen werden. Im Rahmen des Ökologischen Ausgleichs vertraglich gesicherte Flächen gibt es innerhalb des gesamten Teilgebiets keine. Vor allem für den Schwarzgefleckten Bläuling könnte die aktuelle Nutzung schon kurzfristig schwerwiegende Folgen haben. Auch das Teilgebiet «Oltme, Weide» scheint stellenweise zu intensiv beweidet zu sein.

2) Verbrachung: In den Teilflächen «Oltme, Weide» und «Räschberg» dehnen sich stellenweise Adlerfarnbestände auf Kosten der Halbtrockenrasen aus.

3) Ungünstiges Weideregime: Das Teilgebiet «Oltme, Räschberg» wird möglicherweise so spät beweidet, dass der Halbtrockenrasen für den Schwarzgefleckten Bläuling kurz- bis mittelfristig nicht mehr als Lebensraum nutzbar sein wird. Niederwüchsige, offene Stellen mit ausreichend Thymian sind nur noch kleinflächig vorhanden. Ein Grund könnte eine jährlich eher späte, extensive Beweidung sein. 2005 war die Weide bis Mitte Juli noch überhaupt nicht bestossen. Die aktuelle Bewirtschaftung wirkt sich aber nicht generell negativ auf die Schmetterlinge aus, einzelne, auch seltene Arten profitieren sogar davon (z.B. *Jordanita globulariae*).

4) Kleinheit der Tagfalterbestände und Lebensräume: Einzelne Tagfalterarten kommen nur in geringen Individuenzahlen vor. Es besteht deshalb die latente Gefahr, dass sie durch stochastische Ereignisse (Witterung, Parasitoidenbefall) verschwinden. Im Besonderen gilt dies für das Rostbraune Wiesenvögelchen und den Schwarzgefleckten Bläuling. Für ersteres ist die Mähwiese bei Oltme langfristig als Lebensraum wahrscheinlich nicht ausreichend gross.

Ziele

Für das Gebiet wurden die folgenden Ziele festgelegt:

- 1) Die Bestände des Rostbraunen Wiesenvögelchens, des Schwarzgefleckten Bläulings und des Flockenblumen-Grünwiderchens bleiben langfristig erhalten.
- 2) Die vorhandene Tagfaltervielfalt und die Bestände der typischen Arten der Magerweiden sowie der trockenwarmen Säume bleiben langfristig erhalten.
- 3) Die Populationsgrösse des Rostbraunen Wiesenvögelchens verdreifacht sich innerhalb von 10 Jahren. Die Fläche der als Lebensraum genutzten Magerwiesen nimmt um 2 ha zu.
- 4) Die Fläche niederwüchsiger, vom Schwarzgefleckten Bläuling als Lebensraum nutzbaren Halbtrockenrasen nimmt innerhalb von 10 Jahren um 4 ha zu.

Massnahmen

Um die Ziele zu erreichen, stehen für die vier Teilgebiete die folgenden Massnahmen im Vordergrund:

- 1) Optimieren des Mahdregimes in Teilgebiet 1 zugunsten des Rostbraunen Wiesenvögelchens: Jährliches Mähen der Wiese auf 70 % der Fläche zwischen Ende August und Ende September. Um zu vermeiden, dass Teilflächen über zwei Jahre ungemäht bleiben, wechseln die Altgrasflächen von Jahr zu Jahr ihre Lage.
- 2) Kurzfristig Ausdehnen der Halbtrockenrasen im Teilgebiet 1 nach Westen: Entfernen des Baum- und Buschbestandes westlich angrenzend an die bestehende Mähwiese bis zur Schneise der Telefonleitung und Integrieren der gewonnenen Fläche in ein extensives Mähregime gemäss Massnahme 1. Auslichten und Verkleinern der bestehenden Gehölze zugunsten des Halbtrockenrasens. Bei allen Eingriffen in die Gehölze Schonen des Gemeinen Kreuzdorns (*Rhamnus catharticus*). Keine Neupflanzungen von Büschen und Bäumen, rechtzeitiges Entfernen von Bäumen, die später die Halbtrockenrasen grossflächig beschatten können.
- 3) Bereitstellen von mindestens 1 ha zusätzlicher Magerwiesen für das Rostbraune Wiesenvögelchen in Teilgebiet 2: Umwandeln von Magerweiden zu Magerwiesen, auf Flächen die Teilgebiet 1 nahe liegen. Die Pflege erfolgt analog Massnahme 1.
- 4) Erhalten und Ausdehnen der wertvollen Halbtrockenrasen in den Kerngebieten: Beibehalten der extensiven Weide- und Wiesennutzung resp. Extensivieren der Beweidung in den Teilgebieten 2 und 4. Dringend ist eine Anpassung der Beweidung auf der Liesbergweide, um den Schwarzgefleckten Bläuling zu erhalten. Die Beweidung ist auf einen niederwüchsigen, lückigen Halbtrockenrasen auszurichten.
- 5) Mittelfristig Ausdehnen der Halbtrockenrasen im Teilgebiet 1 nach Norden: Entfernen des Baumstandes der nördlich angrenzenden Aufforstung so grossflächig wie möglich und Entwickeln der gewonnenen Fläche in Richtung Halbtrockenrasen. Im besten Fall wird die gesamte Waldfläche zwischen den Teilgebieten 1 und 2 umgewandelt, im Minimum muss aber entlang der östlich angrenzenden Strasse ein durchgehender Offenlandkorridor zwischen den beiden Teilgebieten geschlagen werden.

6) Anpassen der Weidenutzung in Teilgebiet 3 zugunsten des Schwarzgefleckten Bläulings: Erproben einer früheren, evtl. intensiveren Beweidung in Abstimmung auf andere prioritäre Tagfalter- und Pflanzenarten. Bei den Schmetterlingen sind insbesondere das Flockenblumen-Grünwidderchen sowie ein allfälliges Vorkommen des Rostbraunen Wiesenvögelchens zu berücksichtigen.

7) Bekämpfung des Adlerfarns und Verkleinern von Gehölzgruppen in den Teilgebieten 2 und 3: Die Bestände müssen im Rahmen der bestehenden Bewirtschaftungsverträge jährlich ein- bis mehrmals gemäht werden. Grössere Gehölzinseln und Gebüsche werden zugunsten der Halbtrockenrasen zurückgedrängt oder zumindest ausgelichtet.

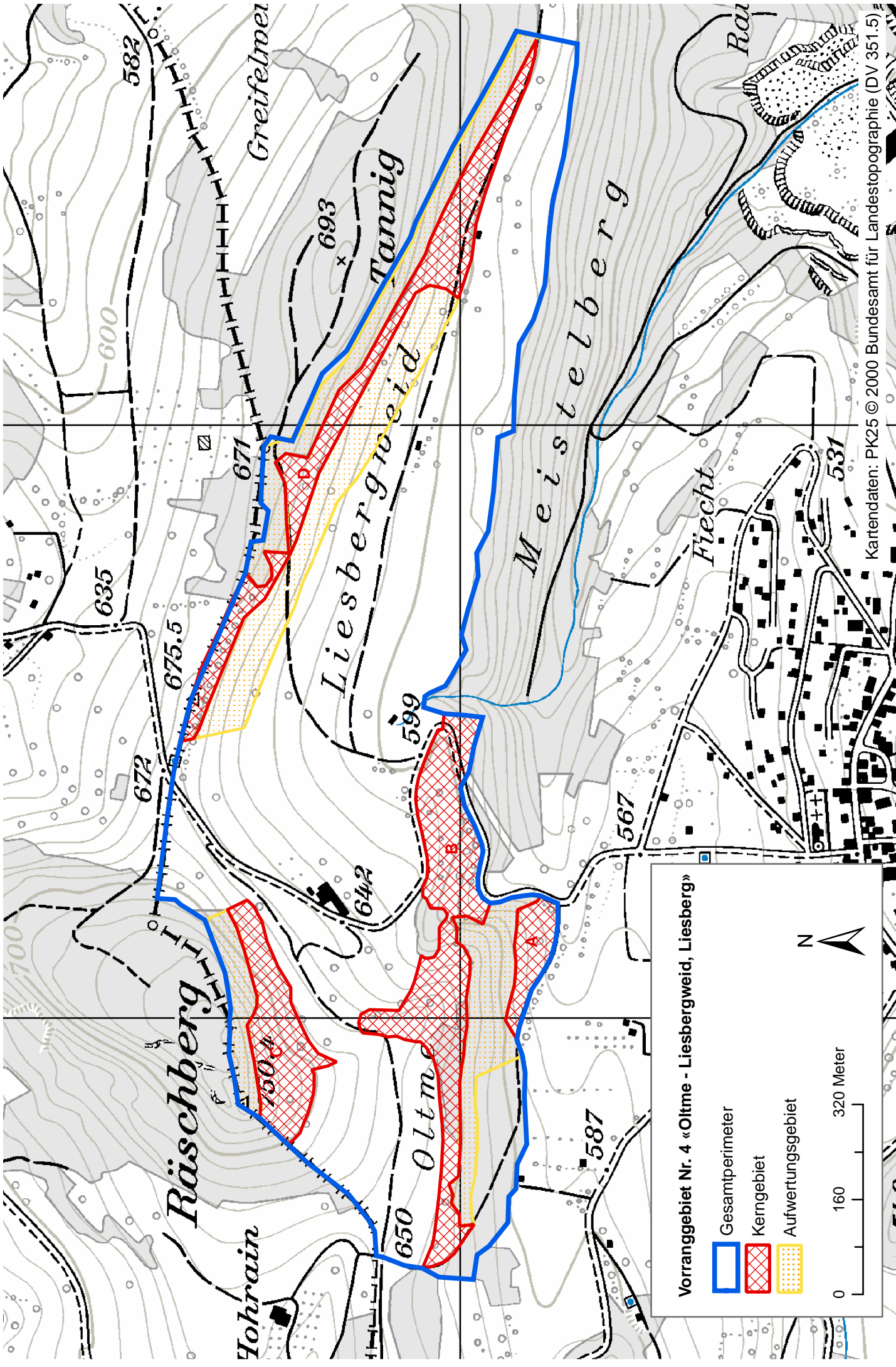
8) Ausmagern der fetteren Wiesen und Weiden im Aufwertungsgebiet der Liesbergweide und Entwickeln hin zu grösserem Blütenreichtum.

9) Auslichten der Waldränder in den Aufwertungsgebieten angrenzend an die Magerrasen und Entwickeln eines reich strukturierten Gebüschmantels und einer blütenreichen Saumvegetation.

Bemerkungen

–

Vorkommende Arten	Artname wiss.	Ind.	Datum	Quelle (Beobachter) / Bemerkungen
	Jordanita globulariae	20	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
Oltme -	Zygaena ephialtes	1	3.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
Liesbergweide,	Zygaena filipendulae	21	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
Liesberg	Zygaena transalpina	1	3.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Ochlodes venatus	1	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Spialia sertorius	6	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Thymelicus acteon	1	2000	TWW-Erhebungen FAL Reckenholz
	Thymelicus sylvestris	16	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Papilio machaon	2	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Colias hyale-Komplex	9	1997	Oliver Balmer, Basel; C. alfacariensis
	Gonepteryx rhamni	8	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Leptidea sinapis-K	26	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pieris brassicae	1	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pieris rapae	3	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Lysandra bellargus	2	26.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Lysandra coridon	1	13.8.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Maculinea arion	1	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Plebicula dorylas	2	1999	Florian Altermatt, Basel
	Plebicula thersites	2	2000	TWW-Erhebungen FAL Reckenholz
	Polyommatus icarus	14	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Satyrium spini	1	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Argynnis paphia	1	3.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Brenthis daphne	10	3.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Clossiana dia	5	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Cynthia cardui	1	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Inachis io	20	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Limenitis camilla	1	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Mellicta athalia	2	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Aphantopus hyperantus	20	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Brintesia circe	20	3.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Coenonympha glycerion	31	26.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Coenonympha pamphilus	5	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Hipparchia semele	4	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Maniola jurtina	300	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Melanargia galathea	265	27.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pyronia tithonus	40	17.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005



Vorrangebiet Nr. 4 «Oltme - Liesbergweid, Liesberg»

- Gesamtperimeter
- Kerngebiet
- Aufwertungsgebiet

N

0 160 320 Meter